



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 69**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Kurzrickenbach**
Datum [1771/1772]

[S. 1] [*Andere Hand: Acc[epi] den 27. mart.*]

**Dehmüchtige und bestmög- / liche beantwortung der schulfragen, /
von Hans Geörg Collin, pfarrer / zu Kurtzen Ricken Bach und /
Egelschofen. /**

[S. 2] [*leer*]

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

[S. 3] Was die anzahl der schulen und schul- / kinder betrifft, so melde:

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Daß in allhiesigem kirchspiel 2 schulen / seyen, eine zu Kurtzen Ricken Bach und eine / zu Egelschofen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der kinderen belaufft sich / dismahlen in jeder schul auf 40 kinder. / Und werden darin 20 knaben und so / vil töchterlein angetroffen. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kinder ist / nicht den gantzen winter gleich, die ei- / nen kinder werden zum holzen und / anderen geschäften gebraucht. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Entlegne höff sind keine. Das gantze kirch- / spiehl bestehet in dreyen dorffschafften, / Kurtzen Ricken Bach, Egelschofen und Emmishofen, / da zu Egelschofen ein dritter theil catholische, / zu Emmishofen nur ein drittel theil refor- / mierte, welche ihre kinder gen Egelschofen / in die schul schicken. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

Dienst kinder, männbuben sind hier auch keine, / weil zu Egelschofen und Emmishofen meistens / rebleüht, zu Kurtzen Ricken Bach zwey bauren / höff, die gen Constanz



gehören, die eigen- / thums herren aber müssen reformierte [?lehenleüth], / burgere von Kurtzenrickenbach annehmen. Ei- // [S. 4] nen bauren hoff zu Kurtzen Rekenbach hat / in das kloster Kreützingen, welchen daß / selbe durch seine eigne dienste baure laßet. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die kinder werden meistens von der besuchung / der schul in ihrem 12.–14. alter zuruck gehalten, / so bald sie reden können, müssen sie schon in die / schul, und nemmen die elteren sie wider aus / der schuhl, wann es ihnen beliebt. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

[2–4]

An beyden orthen sind sommer schuhlen, welche / aber schlecht besucht werden. Die elteren brauchen / ihre kinder in die güeter zum arbeiten, und / werden selten 25 kinder in der schuhl ange- / troffen. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Ferien sind nur in der ernd und herbst, welche / etwan 14 tag bis 3 wochen dauern. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

[keine Antwort]

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

An die elteren sie anzutreiben, ihre kinder / beschuhlen zu laßen, werden vorstellung gemacht, / allein bey vilen fruchten sie wenig, bey anderen / gar nichts, und wann sie auch durch ernst auf ge- / forderet werden, so bleiben sie auf ihrem hart- / näckigem sinn und wollen durch aus nicht ihre / kinder beschuhlen laßen. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?*

Die umstände beyder schuhlmeistern sind so, // [S. 5] daß sie nach verrichtung ihrer schuhlge- / schäftten dem feld oder reb werck obligen müssen. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

In deßen wird der unterricht der kindern / in treuen fort gesetzt, daß mit grund kein / klag geführt werden kan. /



3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Wegen dem schullohn ist es hier wie an villen / orthen, daß weder die obrigkeit noch die / gemeinden etwas beytragen, sonder die / elteren bezahlen dem schulmeister wochenlich / 3 xer. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Welche elteren nicht im stand sind, denen wird / für ihre kinder der schullohn aus legatis für / die schulen von den pflegern bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Die schule wird von dem schulmeister in seinem / eignen haus, weil hier und zu Kurtzenrikenbach / kein schulhaus errichtet ist, und ist die haushaltung / den schulggeschäften nicht im geringsten hinderlig. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Nachtschulen werden an beyden orthen gehalten, / und befindet sich die zahl an jedem orth der nacht- / schullehren in circa 40, welche aber meistens / noch in die tagschul gehen solten. Es gehen etwann / auch erwachsne söhne dahin. Um unordnungen / in der schul zuverhüten, hat der schuhlmeister den / kindren reglen vorgeschrieben, welche, wann sie / selbige übertreten, mit einer geltbuß müßen bezahlt // [S. 6] werden, welches das krefftigste mittel ist, / die kinder in der ordnung zu behalten. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die nacht schuler müßen die liechter in / die nacht schul bezahlen. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Betreffende den charakter der beyden / dißmahligen schulmeistern, so ist der / zu Kurtzen Ricken Bach mit namen [?Max] / Weiler, æt. 43 jahr, welcher von jugend / auf zum lesen, schreiben, rechnen, singen an- / gehalten und auferzogen worden. Der schuhl- / meister zu Egelschofen mit namen Hans Geörg / Bächler, æt. 30 jahr, ein sohn Friedrich Bächler / und ein großsohn Ehrhart Bächlers, welche beyde / lange jahr die schuhl zu Egelschofen versehen / haben, und der auch von seinem vatter von jugend / auf zu dem schulwesen ist angehalten worden, / und welches in allen stücken mit demme zu / Kurtzen Ricken Bach harmoniert, also auch der / schuhl wohl vorstehet. /



2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Bey disen schuhl meisteren kan keine parthei- / lichkeit walten, weil keine beschenkungen fließen. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Sie sind die gantze schuhlzeit vor und nach mittag / die bestimete zeit in der schuhl. Und nemmen den un- / terricht von dem pfarrer mit liebe an. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Beyde schulmeister sind bey den gemeinden / und bey denen kinder in billicher achtung. // *

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 7] Die eigentliche schuhlverrichtungen betreffen- / de, / so wüßen die kinder eigentlich, wann die / schuhl angehet. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Einem jeden wird sein pensum vorgeschrieben / und vorgesprochen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[3–4]

Keins laßen sie lesen, bis solches perfect buchsta- / bieren kan. Und / da sie müßen lesen, müßen sie noch eine oder / mehrere linien buchstabieren. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series, in denen sie lesen müßen, sind der / catechismus, zeügnusbuch, psalmenbuch, bättbüch- / er, zeitung und andere. /

* Der Verfasser weist diese Antwort irrthümlicherweise der Frage 4 zu, richtig wäre aber 5.

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Geschriebne sachen, die man ihnen gibt, brieff. Auch / die tochteren lehren geschriebnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Psalmen, beth und buß, lob und dank psalmen, / morgen und abend-gebätter und lieder müssen / die kinder auswendig lehren, nach eines / jeden kindts fähigkeit. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öfttere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. *Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

25. *Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

26. *Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

27. *Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

28. *Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

29. *Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*

30. *Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?*

[8–30]*

8. Mit verstand müsen sie das auswendig erlehrnete / aufsagen. /

9. Keins muß anfangen lehrnen schreiben, biß es zu / erst perfect lesen kan. // [S. 8]

10. Die töchteren lehrnen auch schreiben. /

11. Sprüch, [?heiger] göttlicher schriftt, geistliche / lieder sind es, darmit ihre vorzedel ange- / fült sind. /

12. Welches kind am fleißigsten ist, am besten / lesen, am schönsten schreiben kan, wird von / dem pfarrer und dem schulmeister am meisten / gelobt und gelabet. /

13. Beide schuhlmeister können rechnen. Die knaben / in deren gemeinden rechnen, so vil ihnen nöh- / tig und nutzlich ist. /

14. Die schuhlmeister erfahren gar wohl, wo die el- / teren die unterweisung ihrer kinder auch / bey haus ihnen laßen angelegen seyn. /

15. Jedes tags werden die kinder in der schuhl / auch in der music geüebet und unterrichtet. /

16. Sehr nutzlich were es, wann die kinder, die ihren / schuhl cursum zu ende gebracht haben, daß sie / biß zu der zeit, da sie von dem pfarrer zu dem / heiligen abendmahl unterrichtet werden, die / schuhl in jeder wochen wenigstens noch ein oder / zweymahl besuchen müsten, vorzüglich an denen / tagen, an denen die schuhlen von dem pfarrer / besucht werden, damit er sie prüffen könte, // [S. 9] ob sie nichts vergeßen hetten. /

* Von B.b.8. an folgt der Schreiber bis zum Ende des Dokuments einer eigenen Nummerierung. In der Transkription wurde auf eine Zuordnung der Antworten an einzelne Fragen verzichtet; die Antworten folgen jeweils am Ende der einzelnen Abschnitte.



c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?
2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?
3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?
4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?
5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

[1–5]

Die schulzucht betreffende, /

1. so wird eines kinds unfleiß mit der ruthen / auf die finger, das liegen und grobe fehler mit / der ruhten in den hinteren s. v. gestrafft. /
2. Die reinlichkeit wird bestens besorget. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?
2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?
3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?
4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?
5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?
6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?
7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?
8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

[1–8]

Schuhlen /

1. besucht der pfarrer allein. /
2. Mehr als einmahl habe angehalten, daß die herren / vorgesetzte mit mir solten (einer nach dem anderen) / die schuhlen besuchen, welches die schuhlmeister und / die schuler wurde aufwecken. Aber da ich herren / vorgesetzte hierum erbetten, bekame ich abschlag, man / habe nicht zeit. /
3. Die nachtschulen habe ich vor der zeit auch besucht, werden / auch von meinem herrn [?vicario], herren Joh. Heinrich / [?Müller], fleißig besucht, welcher dieselben in



bester ord- / nung angetroffen. Den nutzen darvon haben / die lieben gemeinden in der
[?öffnung] des christlichen / lobgesangs bey dem öffentlichen gottes dienst, / dafür
dem höchsten gott lob, ehr, preiß und / ewigen dank gesagt seye, durch Jesum
Christum. Amen. //

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
 2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
 3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*
- [1–3: keine separaten Antworten, siehe B.d.]

**C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des
Versaumnisses.**

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*



11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[1–11: keine Antworten]

[S. 10–12] [leer]

[Transkript: crh/18.07.2012]